

Kehraus des Bezirksfeuerwehrkommandos auf der Eisanlage des ESV Köflach-Stadt

Im wahrsten Sinne des Wortes als Kehraus des Winters organisierte EHBI Rudolf Reif auf der Eisanlage des ESV Köflach-Stadt ein Knödelschießen des Bezirksfeuerwehrkommandos Voitsberg, zu dem auch die Hauptbrandinspektoren der Wehren mit ihren Stellvertretern eingeladen waren, und als Treffpunkt der Freitag, der 23. Februar 1990, um 18 Uhr vorgesehen war.

Dieses Kehrausschießen erfreut sich bei den Eisstockfreunden der Wehren großer Beliebtheit. So konnte der rührige Organisator Rudolf Reif vor Beginn des Duells Landesbranddirektor Karl Strablegg, Brandrat Erwin Draxler, ABI Gustav Scherz, EABI Bürgermeister August Langmann, Ehren-Oberbrandrat Josef Schlenz, EABI Karl Fechter und 30 Hauptbrandinspektoren und Oberbrandinspektoren herzlich begrüßen. Sein besonderer Gruß galt aber dem Ideengestalter dieses feuerwehr-internen Bewerbes EABI Karl Fechter sen., der zehn Jahre hindurch diesen lustigen Eisstockbewerb bestens organisierte und nach seinem Übertritt in den zweiten Stand diese Agenden dem EHBI Reif zur Weiterführung übergab. Rudolf Reif leitet und organisiert dieses urige Eisspektakel auch schon wieder das fünfte Jahr; es lag deshalb ein „kleines 15-Jahr-Jubiläum“ in der Luft, welches seinen gebührenden Niederschlag finden sollte.

Als Moare boten sich schon aus disziplinären Gründen Landesbranddirektor Strablegg und Brandrat Erwin Draxler an, in ihrem Windschatten aber segelten als Beimoare HBI Anton Kranzelbinder und EABI Bürgermeister August Langmann und je 15 Mann der Florianijünger.

Der Beginn der Strablegg-Moarschaft schien verheißungsvoll und geradezu furios zu laufen, denn die erste Partie war nach kurzer Zeit mit einem Punkt gesichert. Das Glücksspiel auf dem Eis fand aber keine Prolongierung und so drehte die Moarschaft um Erwin Draxler das Rad um 360 Grad herum und verpaßte den Glückskindern mit ihrem einzigen Punkt eine Schraube nach der anderen, dabei konnte nicht einmal die Getränkepartie gewonnen werden. Dieser Eisstockbewerb um Knödel und Kraut ging somit wie das „Hornbacherschießen“ aus, die guten Schützen trafen nicht, und die anderen weideten sich in ihrer Siegesfreude.

Sachkundige Recherchen der Unterlegenen ergeben, daß die Bahn für diese zu kurz ausgelegt war und daher nach Meinung des vergrämten EOBR Schlenz die Unterschätzten einen gewissen Vorteil erringen konnten. Es mag in diesem Zusammenhang schon stimmen, daß etwas daran lag, die totale Niederlage ließ sich aber nicht verleugnen, der rabenschwarze Tag konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß die meisten Eisstockschützen nie in die Nähe der „Tauben“ zu stehen kamen.

Die sieggewohnte Moarschaft um Brandrat Draxler zeigte sich aber großzügig, so gab es bei der anschließenden Jause keinen Unterschied bei den Portionen, sie beanspruchten sozusagen als Jubiläumsgabe nur eine Doppelportion Kraut, welche allen ausgezeichnet mundete.

Schlechter erging es dem Verlierer moar Karl Strablegg bei der Bekanntgabe des Resultates, denn zum kleinen Knödel gab es auch einen Minipokal, den „Superbecher“ konnte Brandrat Draxler in Empfang nehmen und nach Mooskirchen entführen.

Die Pokale stiftete wie schon in den letzten Jahren der Organisationsreferent dieses Knödelschießens, EHBI Reif, dem hiemit nicht nur für diese Stiftung, sondern auch für die gelungene gute Vorarbeit der Dank des Bezirkskommandos übermittelt wird.

Der Bewerb dieses nun schon zur Tradition avancierten Zusammentreffens auf dem Eis verlief äußerst gemütlich, dazu trug vielleicht zum guten Teil die herrschende Faschingsstimmung mit bei.

Diese urige Knödelpartie war ein richtiger Kehrausknüller auf der Eisanlage des ESV Köflach-Stadt, den uns Obmann Heinz Knapp und Sektionsleiter Karl Fechter mit der Gratisbenützung ermöglichten, es folgt daher gleich vorweg ein Dankeschön des Bezirkskommandos.

Ein längeres gemütliches Beisammensein verschönte uns Sepp Nöres mit seinem Koch und den Servierdamen Frau Fechter, Frau Peißl, Frau Seidl und Frau Nöres, die sich mit Erfolg bemühten, eine exquisite Knödeljause zu produzieren, die allerersten Anklang fand und vom Spitzenkoch Brandinspektor Karl Birnstingl mit „3 Hauben“ bedacht wurde.

Franz Steinscherer